

# Studentischer Akkreditierungspool



**Protokoll des 22. Vernetzungstreffens**  
vom 11.02.2011 bis 13.02.2011 in Potsdam

|           |  |
|-----------|--|
| Adresse:  | Studentischer Pool<br>c/o freier Zusammenschluss von studentInnenschaften<br>Wöhlerstr. 19<br>10115 Berlin   |
| Telefon:  | 030 24638945   |
| Telefax:  | 030 27874096   |
| E-Mail:   | <a href="mailto:info@studentischer-pool.de">info@studentischer-pool.de</a><br><a href="mailto:kasap@studentischer-pool.de">kasap@studentischer-pool.de</a> |
| Internet: | <a href="http://www.studentischer-pool.de">www.studentischer-pool.de</a>   |

## Inhalt

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Legende</b> .....   | <b>2</b>  |
| Häufig verwendete Abkürzungen.....   | 2         |
| Akkreditierungsagenturen.....  | 2         |
| <b>TeilnehmerInnen</b> .....   | <b>3</b>  |
| <b>Protokoll:</b> .....  | <b>4</b>  |
| <b>Freitag - Begrüßung, Formalia</b> .....   | <b>4</b>  |
| Begrüßung.....   | 4         |
| Vorstellungsrunde.....   | 4         |
| Berichte.....  | 4         |
| KASAP.....   | 4         |
| Akkreditierungsrat.....  | 4         |
| Verwaltung.....  | 5         |
| Gremien.....   | 5         |
| Weitere Berichte.....  | 5         |
| <b>Aktuelle Entwicklungen im Akkreditierungssystem</b> .....                           | <b>5</b>  |
| <b>Workshop: Systemakkreditierung aus Sicht der studentischen GutachterInnen</b> ..... | <b>6</b>  |
| <b>Workshop: Weiterentwicklung des Akkreditierungssystems</b> .....                    | <b>7</b>  |
| <b>Geschlechtergerechtigkeit</b> .....   | <b>8</b>  |
| <b>Wahlen</b> .....  | <b>8</b>  |
| Akkreditierungsrat.....  | 8         |
| KASAP.....   | 9         |
| AK ACQUIN.....   | 9         |
| <b>Reflexion Richtlinien</b> .....   | <b>9</b>  |
| Quotierung für den KASAP.....  | 9         |
| <b>Anträge</b> .....   | <b>10</b> |

## Legende

### Häufig verwendete Abkürzungen

ABS: Aktionsbündnis gegen Studiengebühren  
AR: Akkreditierungsrat  
ASR: Ausschuss Studienreform des fzs  
AStA: Allgemeiner Studierendenausschuss  
BFUG: Bologna-Follow-Up-Group  
BuFaTa: Bundesfachschaftentagung  
DAAD: Deutscher Akademischer Austauschdienst  
ENQA: European Network of Quality Assurance  
ESG: European Standards and Guidelines  
ESU: European Students' Union  
fzs: freier Zusammenschluss von studentInnenschaften  
GNW: Gewerkschaftliches Gutachter-Netzwerk  
HRK: Hochschulrektorenkonferenz  
KASAP: Koordinierungsausschuss des studentischen Akkreditierungspools  
KMK: Kultusministerkonferenz  
LSZ: Landesstudierendenzusammenschluss  
PVT: Poolvernetzungstreffen  
QMS: Qualitätsmanagementsystem  
StuRa: Studierendenrat  
TelKo: Telefonkonferenz  
TOP: Tagesordnungspunkt  
ZVS: Zentrale Vergabestelle von Studienplätzen

### Akkreditierungsagenturen

ACQUIN: Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut  
AHPGS: Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Gesundheit und Soziales  
AKAST: Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung kanonischer Studiengänge  
AQA: Österreichische Qualitätssicherungsagentur  
AQAS: Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen  
ASIIN: Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik  
evalag: Evaluationsagentur Baden-Württemberg  
FIBAA: Foundation for International Business Administration Accreditation  
OAQ: Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen  
ZEvA: Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover



## **Protokoll:**

### **Freitag - Begrüßung, Formalia**

#### **Begrüßung**

Wiebke begrüßt die Teilnehmer\_innen und gibt organisatorische Hinweise zum Wochenende.

#### **Vorstellungsrunde**

Torsten Klein, KASAP-Mitglied, TU Braunschweig, LAK Niedersachsen, stimmberechtigt

Moritz Maikämper, AR-Mitglied, BTU Cottbus, PIT, stimmberechtigt

Florian Pranghe, kommisarisches KASAP-Mitglied, U Köln, fzs, stimmberechtigt

Stanislaw Bondarew, kooptiertes KASAP-Mitglied, TU Dresden, nicht stimmberechtigt

Florian Krönke, HU Berlin, SeTh, stimmberechtigt

Marco Sarge, U Frankfurt, BuFaTa Politik, stimmberechtigt

Wiebke Ilsitz, kooptiertes KASAP-Mitglied, nicht stimmberechtigt

Bernd Hahn, TU Chemnitz, KSS, stimmberechtigt

Sabrina Krauß, TU Chemnitz, BuFaTa Chemie, stimmberechtigt

Debora Rieser, HS Giessen-Friedberg, BuFaTA ET, stimmberechtigt

Benedikt Waerder, U Bielefeld, BuFaTa Chemie, stimmberechtigt

Thorsten Seanger, kooptiertes KASAP-Mitglied, U Münster, BuFaTa Chemie, stimmberechtigt

Johannes M. Wagner, ehemals U Heidelberg, nicht stimmberechtigt

8 stimmberechtigte Organisationen anwesend, damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

Bene macht eine Erwartungsabfrage. Größte Themen sind zum einem ein Erfahrungsaustausch, sowie Wissensaustausch mit spannenden und guten Diskussionen. Auch gewollt sind erfolgreiche Wahlen zu AR, KASAP und Agenturgremien.

#### **Berichte**

##### **KASAP**

Torsten stellt den KASAP-Bericht vor. Es gibt bezüglich des Agenturengesprächs einige Nachfragen.

Florian versucht noch am Wochenende ein Schriftstück an das PVT zu geben mit genaueren Infos zum Agenturespräch.

Die Agenturen sollen nochmal auf den Beschluss des Rates hingewiesen werden, dass der Rat die Empfehlung rausgegeben hat, dass der Pool angefragt werden soll. Es gibt eine kurze Diskussion über das Thema Quote bei Verfahrensnominierungen. Hierüber soll am Samstag Abend nochmal im Rahmen des Workshop zur Geschlechtergerechtigkeit diskutiert werden.

Es laufen aktuell zwei Beschwerdeverfahren.

##### **Akkreditierungsrat**

Moritz stellt den ausgelegten AR-Bericht vor. Die HRK braucht für den AR bis zum 24. Februar die Nominierungen des Pools.

Im Akkreditierungsrat wurden die rechtlichen Grundlagen zwischen AR, Agenturen und Hochschulen diskutiert.

## Verwaltung

Die Statistiken die im letzten Bericht versehentlich aus dem falschem Jahr waren, sind nun im PVT-Reader aktualisiert. Zum kommenden PVT wird ein aktueller Bericht der Verwaltung im bekannten Rhythmus zugeschickt.

Der KASAP wird gebeten den genauen Beschluss zur Anschaffung für BahnCards für die Verwaltung zu prüfen.

## Gremien

Evalag: Es gibt erste Probleme zwischen dem Selbstverständnis des Pools und der evalag. Im vorliegendem Fall geht es um die Besetzung der Studierenden in den Verfahren. Die evalag erkennt nicht an, dass der Pool die einzig legitimierte Organisation ist, die Studierende in Verfahren entsenden darf. Der Pool und der Agenturansprechpartner versuchen hier auf die evalag einzuwirken.

ACQUIN: Bisher ist keine Hochschule systemakkreditiert.

ASIIN, FA09 Chemie: Hat noch nicht wieder getagt.

Wiebke weißt auf die weiteren Berichte aus den Gremien im Reader hin.

## Weitere Berichte

Seminar in Dortmund: Bene berichtet, dass es recht erfolgreich war. Ein Journalist von der HRK war anwesend. Er wollte sich einen Eindruck vom Seminar machen und über den Pool einen Artikel schreiben. Es war positiv und er wollte auch ein positives Bild des Pools.

## Aktuelle Entwicklungen im Akkreditierungssystem

Zur Einführung in den Samstag erläutert Moritz die aktuellen Diskussionen im deutschen Akkreditierungssystem und ihre Hintergründe.

In den Europäischen Ländern gibt es zwei verschiedene Verfahren: die Akkreditierung und das Audit. Die Idee der Akkreditierung ist die Erfüllung von Mindeststandards (*Qualitätssicherung*). Beim Audit geht es um die die selbst gesetzten Ziele im Verhältnis zu den zur Verfügung stehenden Mitteln (*Qualitätsverbesserung*). Beide Methoden – Akkreditierung und Audit – sind dabei in ihrer Reinform noch nicht in der Lage, gute Studienbedingungen in der Lehre zu gewährleisten. Es kommt vielmehr darauf an, Elemente aus beiden Verfahren intelligent mit einander zu verknüpfen. Durch die Verfassungsklage (siehe 20. PVT) ist nun eine Diskussion angestoßen worden, was Qualitätssicherung/-entwicklung in Deutschland überhaupt leisten soll.

Aufgrund des großen politischen Drucks hat der Akkreditierungsrat im Dezember neue Regeln für die Systemakkreditierung beschlossen: Reduktion der Programmstichprobe auf drei Studiengänge, Möglichkeit einer Systemakkreditierung unter Auflagen, Entfallen der Zugangsvoraussetzungen (Mindestanzahl an bereits programmakkreditierten Studiengängen). Details hat der Akkreditierungsrat auf seiner Webseite veröffentlicht. Die bisher laufenden Verfahren können auch nach den neuen Regelungen weitergeführt werden. Davon verspricht man sich eine deutlich größere Anzahl an Hochschulen, die die Systemakkreditierung durchlaufen wollen. Aus Sicht der Studierenden sind mit den neuen Regeln jedoch die Standards deutlich gesenkt worden.

Problematisch ist vor allem die sehr unterschiedliche Lage in den einzelnen Bundesländern, wodurch auch die Diskussion um Qualität von Studium und Lehre mancherorts weit fortgeschritten ist, woanders aber gerade erst beginnt.

Unter Anderem folgende Aspekte der Systemakkreditierung wurden diskutiert:

Da der Lerneffekt aus der Programmstichprobe für die Ebene der Qualitätssicherung der Hochschule sehr gering ist, wäre es aus deren Sicht besser, die Merkmalstichprobe auszubauen.

Ein gutes Qualitätssicherungssystem ist in der Lage, auf Knopfdruck alle wichtigen Daten zu liefern.

Eine Programm- und auch eine Halbzeitstichprobe ergibt nur dann Sinn, wenn die begutachteten Studiengänge entweder nach dem QMS entwickelt oder verändert worden sind. Die Praxis sieht jedoch bisher anders aus.

## **Workshop: Systemakkreditierung aus Sicht der studentischen GutachterInnen**

Was ist Systemakkreditierung? Geht es darum ein funktionierendes Konzept zu akkreditieren oder soll ein Konzept akkreditiert werden?

Was wird bei einer Systemakkreditierung bescheinigt? Dass alle Studiengänge akkreditiert sind.

Das System muss leisten, dass alle Kriterien des AR erfüllt werden. Wichtig ist auch ein gut funktionierender Ausblick von außen.

Es ist ein Prüfverfahren, aber es findet aber auch Beratung der Hochschulen durch die GutachterInnen statt => AUDIT

Was ist das Selbstverständnis der Systemakkreditierung? Beratung oder Prüfung. Viele Hochschulen erwarten Beratung von den GutachterInnen.

Eigentlich sollten an der Hochschule alle Daten, die für die Systemakkreditierung benötigt werden, vorhanden sein oder erhoben werden.

Die Systemakkreditierung kann man so verstehen, dass es die Verlagerung der Programmakkreditierung in die Hochschulen ist.

Es macht nur Sinn Studiengänge zu nehmen, die durch das System geschaffen wurden oder die durch das System verändert wurden, um das Funktionieren der Systemakkreditierung zu überprüfen. Spannend in diesem Kontext sind Fragen wie:

Ist mal ein Studiengang durch das Raster gefallen? War das System daran schuld oder Einzelfall?

Wie werden Mängel erkannt und behoben?

Wie funktionieren die Gremien? Wie werden die Stakeholder eingebunden? Wie ist die Qualitätskultur? Dies sind wichtige Fragen für die GutachterInnen

Eine weitere spannende Problematik ist: Wie gewährleistet bei joint-programms (gemeinsamer Studiengang mit anderer Hochschule) die Systemakkreditierte Hochschule, dass die Qualität beim Partner gesichert ist, insbesondere wenn die Partnerhochschule in einem anderen Land/Staat liegt?

Wie gestaltet sich die Länge der Verfahren? Die Systemakkreditierung ist ein in sich hineingreifendes Verfahren. Wenn das Verfahren abgeschlossen ist, beginnt quasi wieder die Reakkreditierung.

Bringt die Länge der Verfahren ein Problem für die Studierenden, wenn der oder die GutachterIn keine StudentIn mehr ist, weil er oder sie den Abschluss erreicht hat? Wer einmal im Verfahren ist, bleibt im Verfahren.

Als GutachterIn sollte man sich frei machen von Erfahrungen eigener Hochschule und Ergebnisoffen die Hochschule ansehen.

Auf was sollten wir als GutachterInnen achten? Funktionierende Kommunikation in der Hochschule, klare Ansprechpartner für die jeweiligen Probleme und Beteiligung der Gremien.

Es kann nicht die Verwaltung von der Überprüfung der Lehre getrennt werden. Lehre und Verwaltung greifen immer ineinander. So sollte beispielsweise auch immer das Funktionieren der Verwaltung (Gleichstellungsbeauftragte, Hörsaalvergabe, Prüfungsamt,.....) mit überprüft werden.

## **Workshop: Weiterentwicklung des Akkreditierungssystems**

Der Workshop begann mit einer erneuten Darstellung der Problematik. Neben dem bereits am Vormittag angesprochenen Normenkontrollverfahrens des Bundesverfassungsgerichtes wurden die Problematik der fehlenden Transparenz im Akkreditierungssystem, Fragen nach der Umsetzung und Implementierung von sozialen Aspekten im Prozess der Akkreditierung sowie insbesondere ein Schwerpunkt auf die zu erwartenden Entwicklungen und Veränderungen im Hinblick auf neue Anforderungen an das Akkreditierungssystem durch eine weitergehende Umsetzung des Bolognaprozesses behandelt. Kernpunkt der Debatte war die Feststellung, dass nach einer weitgehenden Umsetzung der strukturellen Aspekte des Bolognaprozesses nun in einem weiteren Schritt unter dem Stichwort „Bologna 2.0“ von vielen beteiligten Stakeholdern ein verstärkter Fokus auf Fragen wie Studierbarkeit, Didaktikreform und einem Paradigmenwechsel in Lehr- und Lernbeziehungen gelegt wird. Dies konnte anhand der thematischen Orientierungen neuer Projekte wie zum Beispiel dem t4scl Projekt von ESU und EI oder dem Projekt Nexus der HRK nachgewiesen werden.

Herangehensweise hier war, nach einer kurzen Darstellung der Rahmenbedingungen, erst mal in einem offenen Diskurs Eckpunkte eines Akkreditierungssystems zu sammeln, dass diesen neuen Anforderungen gerecht werden könnte. Folgende Punkte konnten hier gefunden werden:

- Eine breite Informationsbasis für alle Beteiligten ist unverzichtbar. Dazu gehört auch die Erhöhung der Verfügbarkeit und Lesbarkeit verschiedener Dokumente.
- Die studentische Beteiligung muss auf das anderer betroffener Statusgruppen angeglichen werden
- Die Rahmenbedingungen für studentische Beteiligung müssen an neue Anforderungen angepasst werden
- Studienqualität entsteht im direkten Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden. Ein Top-Down-Ansatz ist hier also nicht sinnvoll.

In Bezug auf die Struktur für ein neues Akkreditierungssystem wurden folgende Aspekte genannt:

- Trennung zwischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Mindeststandards müssen eingehalten und überprüft werden. Dieser Kontrollprozess darf aber nicht mit Qualitätsentwicklung innerhalb von Hochschulen, Fakultäten und Lehrveranstaltungen vermischt werden. Qualitätsentwicklung sollte hier als interner Vorgang zwischen direkt Beteiligten verstanden werden. Er kann nicht erzwungen sondern nur positiv beeinflusst werden, in dem Rahmenbedingungen und konkrete Ziele geschaffen werden.

- Wettbewerb zwischen Akkreditierungsagenturen ist in keiner Weise zielführend. Weder im Hinblick auf die Gleichheit von Bewertungsmaßstäben noch in Bezug auf die Schaffung einer tatsächlichen strukturellen Vergleichbarkeit. Ein Wettbewerb zwischen den Agenturen gerade im Spannungsfeld der generell ablehnenden Haltung der Hochschulen gegenüber Akkreditierung führt eher zu einem Wettbewerb der laschen Auslegung der Kriterien als zu einer Steigerung der Ansprüche.

## Geschlechtergerechtigkeit

Cindy Salzwedel stellt das Thema Geschlechtergerechtigkeit aus verschiedenen Perspektiven und Ansätzen vor. Es wird festgestellt, dass die Situation von Frauen weiterhin benachteiligt ist. Es gibt eine generelle Unterrepräsentanz von Frauen in Machtpositionen, Frauen sind weniger stark in Netzwerken eingebunden, Frauen haben eine Mehrbelastung z.B. durch zusätzliche Ämter Gleichstellungsbeauftragte, Frauen werden häufig in Teilzeitjobs beschäftigt, Frauen wird häufig alleine die Erziehungsaufgabe zugewiesen, Vorurteile werden oft ausgesprochen, z.B. Müttern mit Kindern, die nebenbei arbeiten (Rabenmüttern), Rekrutierungsverhalten von oben, z.B. Professoren erkennen sich in Doktoranden wieder was zu einer Männerförderung führt. Es gibt negatives Feedback für aufgeschlossene Professoren, die gezielt Frauen fördern. Frauen werden insgesamt schlechter bezahlt, Rollenbilder werden reproduziert und müssen überdacht werden.

Geschlechtergerechte Sprache wird bereits vom Pool bzw. den Poolmitgliedern verwendet.

Welche Konzepte gibt es für Geschlechtergerechtigkeit ?

Es gibt verschiedene konkrete Mittel um der Benachteiligung gegenzuwirken. Schulung, Weiterbildung, generell eine Auseinandersetzung mit der Thematik. Eine geschulte Redeleitung kann notwendig sein. Quotierte RednerInnenliste. Harte oder weiche Quote. Hilfe für Trainings annehmen. Vernetzung. Auseinandersetzung mit Problemen in der Öffentlichkeit. Anlaufstellen suchen und benennen. Geschlechtergerechte Sprache in Text und Verbal, z.B. durch geschlechtsneutrale Sprache, Binnen-I oder Gender-Gap.

Literaturempfehlungen: Böll-Stiftung, Lusie Pusch – Glossen, Rosenberg – Gewaltfreie Kommunikation, Noah Saw – Deutschland schwarz weiß

Es gibt verschiedene Möglichkeiten wie der Pool sich weiterentwickeln kann. In Schulungsseminaren kann ein Gender-Teil eingebaut werden, beim Akkreditierungsrat kann weiter auf das Thema Geschlechtergerechtigkeit eingewirkt werden. Bei Verfahren kann eine Abfrage Abfrage des Frauenförderplans oder des Gleichstellungsplans erfolgen.

Um Frauen für die Beteiligung im Pool zu fördern, sollten man gezielt auf neue Studentinnen zugehen, ansprechen und motivieren. Gegebenenfalls kann man auch eine Kooptierung im KASAP explizit dafür vorsehen, für Werbung nicht nur an Frauen, sondern auch alle Weiteren mitzuarbeiten.

## Wahlen

Stimmenangabe: ja / nein / Enthaltung

11 anwesende Organisationen mit Stimme:

BrandStuve, BuFaTa Chemie, BuFaTa Politik, BuFaTa ET, fzs, LAK Niedersachsen, PIT, KIF, KSS, KTS, SeTh

## Akkreditierungsrat

Diskussion über Quotierung. Ergebnis: Die Richtlinien sehen keine Quotierung vor.

## **Antrag Vertagung Wahl Akkreditierungsrat**

Die Nominierung für den Akkreditierungsrat wird vertagt. Der Ausschreibungstext ist dahingehend zu aktualisieren, dass eine Frau gesucht wird, die möglichst an einer Fachhochschule studiert.

Antragssteller: Florian / fzs

Begründung: Es hat nur ein männlicher Kandidat von einer Universität kandidiert, es ist aber eine Frau von einer Fachhochschule gewünscht.

5 / 3 / 3 abgelehnt

## **Zweiter Antrag Vertagung Wahl Akkreditierungsrat**

Die Nominierung für den Akkreditierungsrat wird vertagt. Der Ausschreibungstext ist dahingehend zu aktualisieren, dass eine Frau gesucht wird.

Antragssteller: Nick

Begründung: Das Kriterium "Frau" soll nicht weiter eingeschränkt werden, um Frauen von Universitäten nicht an einer Bewerbung zu hindern.

7 / 0 / 4 angenommen

## **KASAP**

Wahlvorschlag: Abwahl Patrick Voye aus KASAP

Wahlergebnis: 10 / 0 / 1 abgewählt

## **AK ACQUIN**

BewerberInnen:

- Dominique Last 9 / 0 / 1 gewählt
- Jan Vogt 7 / 3 / 0 gewählt
- Achim Feetzki 0 / 2 / 8 nicht gewählt
- 1 Stimme ungültig

Es wurden Fragen an alle gesammelt. Allerdings war nur Jan per Telefon erreichbar.

Alle Gremien zu denen keine Kandidaturen vorliegen, wurden nicht gewählt. Insbesondere ASIIN FA 05, ASIIN FA 08, AK ASIIN und ZEvA AK

## **Reflexion Richtlinien**

Auf dem Poolvernetzungstreffen in Chemnitz wurden umfangreiche Änderungen an den Richtlinien vorgenommen. Aufgrund des Umfangs sollten bestimmte Punkte nochmals aufgegriffen und diskutiert werden, ob sie sich im jetzigen Zustand in ein positives Gesamtkonzept einfügen.

## **Quotierung für den KASAP**

Umfangreiche Diskussion, ob die Quotierung in der jetzigen Form beibehalten werden soll. Der KASAP wird für das nächstmögliche Poolvernetzungstreffen mehrere Anträge erstellen, welche die diskutierten Alternativen aufgreifen. Die pooltragenden Organisationen haben somit die Möglichkeit, diesen Punkt nochmals intern zu diskutieren.

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit konnten keine weiteren Punkte in den Richtlinien behandelt werden und es wurde zu wichtigen Anträgen übergegangen.

## Anträge

### **Antrag Verfahren für Gremienvertreterin**

Dominique Last wird in das fachlich nächstmögliche Verfahren entsandt. Das Losverfahren wird für diesen Fall nicht angewandt.

Begründung: Dominique Last wurde in die AK ACQUIN nominiert. Bisher hat Dominique sich zwar über lange Zeit auf viele Verfahren beworben, aufgrund der vielen aktiven Poolmitgliedern in ihrem fachlichen Bereich jedoch kein Verfahren gelöst bekommen. Um ihre Nominierung zu unterstützen, sollte sie zeitnah ein Verfahren begleiten können.

6 / 3 / 0 angenommen

### **Antrag Fortsetzung Aufwandsentschädigung KASAP**

Die bestehende Regelung zur Aufwandsentschädigung wird bis zum nächstmöglichen Poolvernetzungstreffen verlängert.

Begründung: Auf dem Poolvernetzungstreffen in Chemnitz wurde eine Regelung zur Aufwandsentschädigung beschlossen, welche bis zum jetzigen Poolvernetzungstreffen befristet war, mit dem Auftrag ein Finanzierungskonzept zu erarbeiten. Dies konnte aufgrund der Unterbesetzung des KASAP nicht konzipiert werden. Auf dem aktuellen Poolvernetzungstreffen war nicht ausreichend Zeit, sich darüber auszutauschen. Die damaligen Gründe für die Aufwandsentschädigung sind allerdings weiterhin gültig. Deshalb soll die bestehende Regelung beibehalten werden und auf dem nächstmöglichen Poolvernetzungstreffen neu behandelt werden.

7 / 0 / 1 angenommen

### **Antrag Poolbroschüre Impressum**

Die Poolbroschüre kann mit folgendem Impressum in Druck gegeben werden:

Impressum

Informationsbroschüre des Studentischen Akkreditierungspools (Februar 2011)

Kontaktadresse:

Studentischer Akkreditierungspool

Wöhlertstraße 19

10115 Berlin

E-Mail: [kasap@studentischer-pool.de](mailto:kasap@studentischer-pool.de)

Telefon: 030 / 24 72 46 74

Fax: 030 / 27 87 40 96

Autoren: Ulf Banscherus, Falk Bretschneider, Gerald Eisenblätter, Anja Gadow, Dirk Häger, Janine Hofmann, Christopher Janßen, Alexander Katzer, Moritz Maikämper, Elke Michau, Florian Pranghe, Thorsten Saenger, Friedemann Sonntag, Mira Schneider, Daniela Teodorescu, Johanna Thünker, Colin Tück, Benedikt Waerder

Redaktion & Layout: Janine Hofmann & Thorsten Saenger

Cover: Marius Wünsche

Druck: Studierendenrat der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Begründung: Die Poolbroschüre ist schon seit langem fertiggestellt. Sie konnte bisher aber nicht in den Druck gehen, da sie nicht vom Poolernetzungstreffen abgesegnet wurde. Es wurde vor einiger Zeit das fehlende Impressum angemerkt, welches hiermit vorhanden ist.

7 / 0 / 1 angenommen

---

Protokollverantwortlicher:

Thomas Bach (KASAP) - 02/2011